

RS OGH 1955/6/22 3Ob320/55, 3Ob497/55, 7Ob308/57, 2Ob448/51, 7Ob338/55, 1Ob992/53, 6Ob406/66, 7Ob642

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 22.06.1955

Norm

ABGB §480

ABGB §1500

Rechtssatz

Offenkundigen Dienstbarkeiten werden jene gleichgehalten, deren Bestand dem Erwerber bekannt war (GIUNF 6384, 6189, E vom 04.03.1936, 3 Ob 581/35, ZBI 1936/221 und die dort angeführten Literatur und Judikatur, ferner E vom 17.02.1954, 2 Ob 93/54, SZ 23/225 und SZ 23/287).

Entscheidungstexte

- 3 Ob 320/55
Entscheidungstext OGH 22.06.1955 3 Ob 320/55
- 3 Ob 497/55
Entscheidungstext OGH 26.10.1955 3 Ob 497/55
Ähnlich
- 7 Ob 308/57
Entscheidungstext OGH 04.09.1957 7 Ob 308/57
- 2 Ob 448/51
Entscheidungstext OGH 01.08.1951 2 Ob 448/51
Vgl auch
- 7 Ob 338/55
Entscheidungstext OGH 28.09.1955 7 Ob 338/55
- 1 Ob 992/53
Entscheidungstext OGH 10.03.1954 1 Ob 992/53
- 6 Ob 406/66
Entscheidungstext OGH 15.02.1967 6 Ob 406/66
Ähnlich
- 7 Ob 642/76
Entscheidungstext OGH 02.09.1976 7 Ob 642/76

- 7 Ob 578/77
Entscheidungstext OGH 02.06.1977 7 Ob 578/77
Zweiter Rechtsgang zu 7 Ob 642/76
- 1 Ob 38/84
Entscheidungstext OGH 17.04.1985 1 Ob 38/84
Vgl
- 5 Ob 152/08a
Entscheidungstext OGH 26.08.2008 5 Ob 152/08a
Vgl auch; Beisatz: Die positive Kenntnis des Erwerbers von einem bestehenden Nutzungsrecht führt diesem gegenüber zur Wirksamkeit der nicht verbücherten Servitut. (T1)
Beisatz: Hier: Hinweis im Kaufvertrag auf ein eingeräumtes Gartenbenützungsrecht mit der Erklärung der Verkäufer, dass „diese Servitut nie in Vollzug gesetzt und der Garten ... tatsächlich nie benutzt wurde.“ (T2)
- 5 Ob 281/08x
Entscheidungstext OGH 10.02.2009 5 Ob 281/08x
Vgl; Beisatz: Für unverbücherte Dienstbarkeiten gilt, dass nicht nur die Offenkundigkeit einer Servitut den guten Glauben des Erwerbers auf den Buchstand verhindert, sondern auch der Umstand, dass das Bestehen einer Servitut dem Erwerber bekannt war oder dessen Erkundigungspflichten auslöste. (T3)
- 5 Ob 58/09d
Entscheidungstext OGH 09.06.2009 5 Ob 58/09d
Vgl; Beisatz: Der Erwerber einer nach dem Grundbuchsstand unbelasteten Liegenschaft kann den Schutz des Vertrauens in die Vollständigkeit des Grundbuchs jedenfalls dann nicht in Anspruch nehmen, wenn er deren tatsächliche Belastung mit einer dinglichen Dienstbarkeit kennt. Ein solcher Erwerber hat eine vom Voreigentümer einem Dritten vertraglich eingeräumte Dienstbarkeit auch dann gegen sich gelten zu lassen, wenn dieses Recht (noch) nicht ins Grundbuch eingetragen wurde. (T4)
Beisatz: Maßgeblich kann dabei nur die positive Kenntnis beim Erwerb der Liegenschaft sein, sei es beim Abschluss des Erwerbsgeschäfts oder bei Überreichung des Verbücherungsantrags. Die Beweislast hiefür trifft den angeblich Dienstbarkeitsberechtigten. (T5)
Beisatz: Es trifft nicht zu, dass es auf subjektive Momente beim Erwerber, etwa auf ein mögliches Vergessen oder Verdrängen der - Jahre vor dem Erwerbsvorgang - erlangten Kenntnis wegen Gedächtnisstörungen, durch Zeitablauf oder sonstige Umstände gar nicht ankomme. (T6)
- 7 Ob 175/13f
Entscheidungstext OGH 29.01.2014 7 Ob 175/13f

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1955:RS0038398

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

11.03.2014

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at